

Oktober

18.-19. Böse Zellen
25.-26. Tolle Lage

November

01.-02. Samaria
08.-09. Justiz
15.-16. Nobody Knows
22.-23. The Isle
29.-30. Die Olsenbande ergibt...

Dezember

06.-07. Dumplings
13.-14. Die Kinder des M. Mathieu
21. Veer und Zaara

Januar

10.-11. Bloom

Reihe: Verschwörungstheorien & Paranoia

17.-18. Der unsichtbare Dritte
24.-25. Die Dämonischen
31. Verschwörung im Berlin...

Februar

01. Verschwörung im Berlin...
07.-08. 23
14.-15. PI

Zeiten

Dienstag 22.30 Uhr
Mittwoch 20.15 Uhr
(Sonntagstermine gestrichen!)

Preis

Studis und Schüler 2,50 Euro

Oktober

Böse Zellen

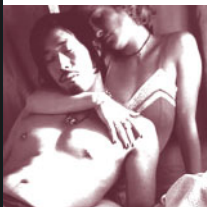
Österreich 2003, 118min, R+B: Barbara Albert
D: Kathrin Resetarits, Ursula Strauss, Georg Friedrich, Marion Mitterhammer



Eine junge Frau überlebt als einzige einen Flugzeugabsturz; sechs Jahre später stirbt sie bei einem Autounfall. Ihr Tod und das Begräbnis ist die Konstellation, um die sich in loser Reihenfolge diverse Schicksale im Verlauf eines Jahres miteinander verweben, wobei die Sehnsucht der Personen nach Liebe und Vertrauen ebenso deutlich wird wie ihre Angst vor Verletzung und Zurückweisung. Böse Zellen ist ein faszinierender Film - gerade dadurch, daß er sich den typischen Narrationsvorgaben von Spielfilmen klar entzieht. Ein abgründiges Kaleidoskop menschlicher Beziehungen, das präzise die Obdachlosigkeit des modernen Menschen beschreibt. Der pessimistische Weltentwurf wird immer wieder durch kurze Hoffnungsschimmer aufgeheitelt, die als sinnstiftende Komponenten eingeflochten werden. (Thomas)

Tolle Lage

Deutschland 2000, 84min, R+B: Sören Voigt
D: Ill-Young Kim, Paul Faßnacht, Phi Dang, Henriette Heinze

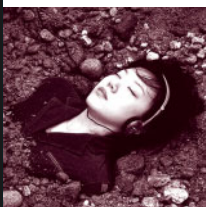


Auf einem Campingplatz an der deutschen Ostseeküste regiert Ralf, ein ehemaliger Offizier der Bundeswehr. Eigentlich wollte er hier die schnelle Mark machen, doch die traditionsbewußten Camper haben kein Interesse an seinen überlagerten NATO-Keksen und sind von seinen Neuerungen nicht begeistert. Zu allem Überfluß hat seine Tochter mit seinem vietnamesisch-deutschen Angestellten ein Kind und will mit ihm auswandern. Da kommt es dem Besitzer recht, daß ein Bankangestellter, der gerade seine eigene Filiale ausgeraubt hat, den maroden Platz aufkauft, um seiner Frau zu imponieren. Doch die hat nur Augen für den einstigen DDR-Schlagstar Michi Fanselow, den Traum ihrer Jugend. Ein groteskes Panoptikum, das grell wie symbolisch auf den Stand der deutschen Einheit hinweisen will. Überzeugend durch seine konsequente Skurrilität. (Oliver)

November

Samaria

Südkorea 2004, 96min, R+B: Kim Ki-Duk
D: Lee Uhl, Kwak Ji-min, Seo Min-jung, Kwon Hyun-min, Oh Young

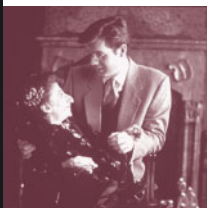


Zwei südkoreanische Teenager bessern ihr Taschengeld durch Prostitution auf, um nach Europa reisen zu können. Als die eine bei einem Fenstersturz ums Leben kommt, entschließt sich die andere für eine eigenwillige Form der Sühne: Sie schläft mit den Kunden ihrer Freundin und stattet den einst gezahlten Preis zurück. Doch ihr Vater kommt hinter das Geheimnis seiner Tochter und setzt zu einem mörderischen Rachezug an. Intensive, filmisch raffiniert verwobene Studie über die moralische Entfremdung zwischen den Generationen. Knappe Erzählformen, originelle Bildeinfälle sowie eine komplex strukturierte

Geschichte verdichten sich zu einem ebenso zeitgemäßen wie universellen Drama um Schuld und Sühne. - Gewinner des Silbernen Bären für die Beste Regie bei der Berlinale 2004. (Markus)

Justiz

Deutschland 1993, 106min, R+B: Hans W. Geißendörfer, V: Friedrich Dürrenmatt
D: Maximilian Schell, Thomas Heinze, Anna Thalbach, Mathias Gödinger

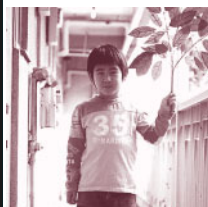


Vor zahlreichen Zeugen erschießt der Schweizer Regierungsrat Kohler einen Juristen. Der einflussreiche Kohler besteht geradezu auf seiner Verhaftung und nimmt auch das Gerichtsurteil von 20 Jahren Zuchthaus gelassen auf. Doch dann bittet er einen jungen Rechtsanwalt um ein Wiederaufnahmeverfahren. Der glaubt zunächst an einen schlechten Scherz, willigt aber dann doch ein - nicht zuletzt wegen der Tochter Kohlers, die ihm die Unschuld ihres Vaters beteuert. Was als intellektuelles Gedankenspiel beginnt, wächst dem jungen Anwalt sehr schnell über den Kopf und erweist sich alsbald als Instrument einer ausgeklügelten Racheaktion, die ihre Opfer fordert. Sorgfältig inszenierte und hervorragend gespielte Verfilmung eines Romans von Friedrich Dürrenmatt, die Fragen nach Recht und moralischer Gerechtigkeit stellt. (Oliver)

Nobody Knows

OT: Dare Mo Shiranai

Japan 2004, 141min, R+B: Hirokazu Kore-eda
D: Yuya Yagira, Ayu Kitaura, Hiei Kimura, Momoko Shimizu, Hane Kan



Eine junge, alleinstehende Mutter verlässt wegen einer neuen Beziehung ihre vier Kinder im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren. Ganz auf sich allein gestellt und unbeachtet von der Außenwelt, richten sich die Geschwister in ihrem kleinen Appartement in Tokio ein. Inmitten der Großstadt führen sie in bizarrer Abgeschiedenheit einen stillen Überlebenskampf. Mit großer Sensibilität, Geduld und dokumentarischer Genauigkeit schildert der Film auf Augenhöhe der Kinder deren bedrückenden Alltag und die langsame Verschlechterung ihrer Lebensverhältnisse. Auf realen Ereignissen beruhend, enthält sich das leise Drama jeglicher Anklage und Schuldzuweisung und setzt den Kindern und ihren leidvollen Erfahrungen gerade dadurch ein würdiges Denk- und Mahnmal. Dafür gab es dann auch verdientmaßen den Darstellerpreis in Cannes. (Markus)

Kinokalender

Oktober 2005 - Februar 2006

Liebe Filmfreunde,

Was hat uns ein Film gezeigt, was wir ohne ihn nicht gesehen hätten, und hätten wir das, was der Film uns gezeigt hat, von einem Roman, von einem Theaterstück, oder von einem Zeitungsbericht nicht ebenso gut gezeigt bekommen können?

Wir wetten, diese Frage muss allzu häufig bejaht werden, wenn man gerade Saal Nr. 1 des gängigen Perplex-Kinos verlassen hat und hoffen, mit unserem Programm das notwendige Gegengewicht zu omnipräsenter Konservenware zu bieten.

In diesem Semester gibt es etwa viel aus Asien, dabei allein zwei Filme von einem Regisseur aus einem der derzeit spannendsten Filmländer: aus Südkorea. Kim Ki-Duk fordert sowohl mit „Samaria“ als auch mit „The Isle“ unsere Sehgewohnheiten heraus und wird sicher keinen Zuschauer unberührt lassen, wenn sich zwei Liebende gegenseitig an ihre (Schmerz-)Grenze treiben. Aber auch aus Japan („Nobody Knows“), Indien („Veer und Zaara“) und Hongkong („Dumplings“) gibt es herausfordernde Stoffe, die aber keineswegs nur „harte Kost“ sind. „Nobody Knows“ erzählt die Geschichte vierer Kinder, die von ihrer Mutter verlassen werden und fortan ihren Alltag selbstständig bestreiten müssen, auf rührende und märchenhafte Weise, während „Veer und Zaara“ ein opulenter Sentimentalitätschinken aus Bollywood ist.

Natürlich gibt es auch in Europa Interessantes zu entdecken, sei es nun Barbara Alberts filmische Durchdringung der Chaostheorie („Böse Zellen“), Sören Voigts präzise Aufnahme deutscher Befindlichkeiten in „Tolle Lage“, Sean Walshs mutiger Versuch, James Joyces „Ulysses“ zu verfilmen („Bloom“) oder das Wiedersehen mit der legendären Olsenbande aus Schweden („Die Olsenbande ergibt sich nie“).

Konzeptionell zentral, chronologisch aber am Ende des Semesters finden sich dann Filme zum Thema „Verschwörungstheorien und Paranoia“, eine Reihe von fünf mal ernstesten, mal weniger ernstesten Auseinandersetzungen mit dem, was man üblicherweise unter „Weltverschwörung“ oder „Verfolgungswahn“ zusammenfasst. In der Hoffnung, eine Verbindung zwischen sonst isoliert betrachteten Filmen zu ziehen, wollen wir den Blick diesmal auch auf filmübergreifende Zusammenhänge lenken. Wir hoffen, ihr werdet viel Spaß daran haben.

Viel Freude am Sehen wünscht
euer Cineasta-Team

Nachwuchs gesucht

Unabhängige Filmarbeit ist nur dank engagierter Mitarbeit möglich. Deshalb möchten wir jeden Interessierten zur Kontaktaufnahme mit uns ermutigen.

In den letzten Semestern hat die Zahl der Cineasta-Mitglieder stark abgenommen: langjährige Mitglieder widmen sich nun anderen Lebensbereichen, engagierter Nachwuchs macht sich rar. Sollte dir unser Programm gefallen und du den Wunsch verspüren, einmal selbst deinen Lieblingsfilm auf der großen Leinwand erleben zu können, scheue dich nicht, uns zu kontaktieren: mail@cineasta.de.

Dann kannst du aktiv das Programm mitgestalten, Filme auswählen, über Filme diskutieren, über Filme abstimmen, über Filme ablästern oder dich auch einfach nur daran erfreuen, dass da etwas über die Leinwand flimmert, was nur du dir gewünscht hast. Außerdem trägst du zum überschaubaren (Film-)Kulturangebot der Stadt Ulm bei und sorgst für ein angenehmes Gegengewicht zum erstarkenden Konfektionskino. Film ist, wenn man nachher klüger ist als zuvor.

Impressum

Wie immer bedanken wir uns bei allen, die uns bei unserer Arbeit unterstützen.

Programm: Guy, Henrik, Johannes, Juan, Markus, Oliver, Thomas
Gestaltung: Oliver und Thomas
Produktion: Druck+Medien Zipperlen, Dornstadt
Auflage: 5.000 Stück
Anschrift: Cineasta Filmreferat, Uni-Ulm, 89069 Ulm
Analog: fon: 0731-50-22339, fax: -22403
Digital: www.cineasta.de, mail@cineasta.de

Kino: Mephisto-Kino, Rosengasse 15, fon: 0731-6021218
Newsletter und Infos zum regulären Programm: www.donaufilmmern.de



Sag uns Deine Meinung!

Ausfüllen, im Mephisto abgeben oder einfach mailen an mail@cineasta.de

Wenn Du uns verrätst, was wir besser machen können, kannst Du eine von zehn Tüten Popcorn inkl. je zwei Cineasta-Freikarten gewinnen.

Diese Filme möchte ich gerne bei Euch sehen:

Dieser Film hat mir besonders gefallen:

Was ich noch sagen wollte:

Name, Adresse oder Email:

Ich möchte mitmachen: ja / unbedingt

November

The Isle

OT: Seom

Südkorea 2000, 90min, R+B: Kim Ki-Duk
D: Jung Suh, Kim Yoosuk, Park Sung-hee, Cho Jae Hyun, Jang Hang-Seon

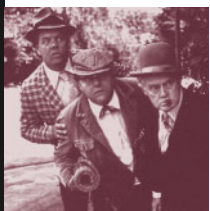


Eine an einem idyllischen See lebende stumme Frau, die sich in allen Belangen um männliche Wochenendausflügler und Angler kümmert, lernt einen lebensmüden Mann kennen, der auf der Flucht vor der Polizei ist, weil er seine Frau und ihren Liebhaber erschoss. Zwischen den beiden entspinnt sich in Verhältnis voller gewaltsamer Leidenschaft und besitzergreifender Besessenheit. Sie beseitigt ohne Hemmungen alles, was ihre Beziehung gefährden könnte. Als er vor der Intensität der selbst zerstörerischen Verbindung fliehen möchte, ist es schon zu spät. Wie Fische zappeln sie am Haken des jeweils anderen... Ein gedanklich kühner und gewaltdurchsetzter Liebesfilm, bei dem lyrische Momente unvermittelt in erschreckend brutale Szenen übergehen. Selten lagen in einem Film Liebe und Gewalt, Schönheit und Ekel so dicht beieinander. (Oliver)

Die Olsenbande ergibt sich nie

OT: Olsen-Banden Overgiver Sig Aldrig

Dänemark 1979, 109min, R: Erik Balling, B: Erik Balling, Henning Bahs
D: Ove Sprogøe, Morton Grunwald, Poul Bundgaard, Kirsten Walther



Während seines alljährlichen Gefängnisarrestes hat Egon Olsen einen Trainingskurs für Führungskräfte absolviert und dabei einen fantastischen Plan entwickelt, mit dem er durch Wirtschaftstransaktionen die finanzielle Zukunft der Olsenbande ein für alle Mal sicher will. Dabei versetzen sie die Hochfinanz in Brüssel dermaßen in Aufregung, dass beinahe eine Wirtschaftskrise in Dänemark die Folge ist, und nicht nur das...

Der 11. Streich der Olsenbande vereint eine riesige Anzahl unvergesslicher Kult-Szenen, von denen jede zu den absoluten Highlights der gesamten Grottesk-Reihe zählt. Daher ist dieser Film eines DER Highlights der Filmreihe und empfiehlt sich auch prima als Einstieg für Leute, die die Krimiparodien mit der Olsenbande noch nicht kennen. (Oliver)

Dezember

Dumplings

OT: Gaudzi

Hongkong 2004, 91min, R: Fruit Chan, B: Lilian Lee
D: Bai Ling, Miriam Yeung, Tony Leung Ka Fai, Pauline Lau



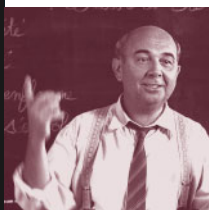
Eine Ärztin aus dem Norden Chinas bekocht in Hongkong begüterte Frauen mit Teigtaschen, denen eine verjüngende Wirkung nachgesagt wird. Da sie sich im Zweitberuf auf illegale Abtreibungen spezialisiert hat, wird rasch deutlich, woher ihre Gerichte jene Wirkung erzielen. „Dumplings“ serviert eine subtile Vision über die dunkelsten Seiten des Schönheits- und Jugendwahns und thematisiert nebenbei die kulturellen und sozialen Gegensätze im heutigen China. Bai Ling bietet darin eine furiose Darstellung als ebenso enigmatische wie erotische Köchin. Bis ins Detail visuell durchkomponiert und meisterlich

fotografiert entwickelt sich eine erzählerische Wucht, die weit über das auf der Leinwand Gezeigte hinausgeht. Ein außergewöhnliches Kinoerlebnis, dessen inhaltlicher Tabubruch den Zuschauer noch lange nach Verlassen des Kinos beschäftigt. (Oliver)

Die Kinder des Monsieur Mathieu

OT: Les Choristes

Frankreich 2004, 97min, R: Christophe Barratier, B: C. Barratier, P. Lopes-Curval
D: Gérard Jugnot, François Berléand, Jean-Baptiste Maunier, Jacques Perrin



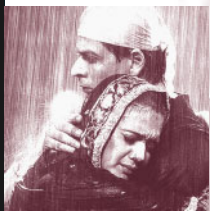
Frankreich, 194: Ein arbeitsloser Musiker bekommt eine Anstellung als Erzieher in einem Internat für schwer erziehbare Jungen. Von der Härte des Schulalltags und nicht zuletzt von den ebenso eisernen wie ergebnislosen Erziehungsmethoden betroffen, beginnt er, mit dem Zauber und der Kraft der Musik in das Dasein der Schüler einzugreifen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und erheblichem Widerstand gelingt dem begeisterten Musiker und einfühlsamen Pädagogen das kleine Wunder, das Vertrauen seiner Schützlinge zu gewinnen. Mit seinen Stücken, die er nachts selbst schreibt, gibt er den Jungen ein

Stück unbeschwerter Kindheit zurück. Der Film ist dem zeitlosen Thema der Kindheit gewidmet, mit ihrer Verzweiflung und Sehnsucht und ihren zarten Geheimnissen. Er ist aber auch ein leiser, wunderschöner Film über die Kraft der Musik! (Oliver)

Veer und Zaara

Achtung: Dienstags-Vorstellung fällt aus, da Überlänge

Indien 2004, 195min, R: Yash Chopra, B: Aditya Chopra
D: Shah Rukh Khan, Preity Zinta, Rani Mukherjee, Amitabh Bachchan, Kirron Kher

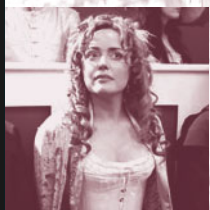


Ein indischer Hubschrauber-Pilot rettet eine schöne Pakistani, die bei einer Reise in Indien mit dem Bus verunglückt. Sie kommen sich näher, doch nach einigen wundervollen Tagen muss die junge Frau in ihre Heimat zurückkehren, wo sie einen ungeliebten Mann heiraten soll, um die politische Karriere des Vaters zu fördern. Der junge Inder ist bereit, jedes Opfer auf sich zu nehmen, um die Geliebte glücklich zu machen, was ihr Verlobter mit allen Mitteln verhindern will. Sentimental-bewegtes Bollywood-Melodram mit bewährten Zutaten: Attraktive Stars lieben und leiden in bunten Kostümen, schönen Landschaften und prächtigen Innenräumen. Ein wenig Action und viel Gefühl wechseln mit mitreißenden Musik- und Tanznummern. (Juan)

Januar

Bloom

Irland 2003, 113min, R+B: Sean Walsh, V: James Joyce
D: Stephen Rea, Angeline Ball, Hugh O'Conor, Neill Conroy, Eoin McCarthy



Ein Tag im Leben des Dubliner Juden Leopold Bloom, der den 16. Juni 1904 mit seiner Ehefrau und einem jungen Schriftsteller verbringt. Was die eigentlich recht belanglose Handlung spannend macht, ist vor allem die Art und Weise, wie dieser Tag in Szene gesetzt ist – als quasi innerer Monolog (realisiert als Off-Kommentare) voller nicht abreißen wollender Gedanken- und Assoziationsketten, ein Labyrinth von Gedanken, Fetzen und Stimmungen, gleichermaßen im Historischen wie auch im Hier und Jetzt verortet. Regisseur Sean Walsh investierte zehn Jahre Entwicklungszeit in seine Verfilmung des Romans „Ulysses“ von James Joyce, einem Stück Literaturgeschichte des 20. Jahrhun-

derts. (Oliver)

Verschörungstheorien & Paranoia

Start einer Reihe

Ab 15. Januar zeigen wir fünf Filme, die Verfolgungswahn und Weltverschwörung zum Thema haben. Los gehts mit Hitchcocks „Der unsichtbare Dritte“, der das Thema gleich mal süffisant auf den Kopf stellt. Es folgen „Die Dämonischen“, die 1956 den Wahnsinn der McCarthy-Ära pikant fiktionalisierten. Danach nimmt sich mit „Verschwörung im Berlin-Express“ eine schwedische Produktion dem Subgenre des Zug-Thrillers an, um es kräftig zu ironisieren. Schließlich geht es ins Deutschland der 80er Jahre als Karl Koch sich von den Illuminaten umzingelt fühlt und dann noch einmal nach Amerika, wo ein junges Mathematik-Genie glaubt, in der Zahl pi die Weltformel entdeckt zu haben. (Paolo Paranoid)



Der unsichtbare Dritte

OT: North by Northwest

USA 1959, 136min, R: Alfred Hitchcock, B: Ernest Lehmann
D: Cary Grant, Eva Marie Saint, James Mason, Jessie Royce Landis, Leo G. Carroll

Ein harmloser New Yorker Werbefachmann wird irrtümlich für einen Spion gehalten, der in Wirklichkeit nur als von der CIA erfundenes Phantom existiert. Der Geheimdienst benutzt seine Ahnungslosigkeit, um die Gegenseite auf eine falsche Spur zu locken. Eine Verfolgungsjagd quer durch den nordamerikanischen Kontinent beginnt, während er unfreiwillig zum Helden wird, einen Gentleman-Agenten zur Strecke bringt und die Frau fürs Leben findet. Ein brillantes Kinostück mit spannungsvollem Suspense, verblüffenden Kehrtwendungen und spielerischen Überraschungen. Hitchcock vereint auf virtuose, zugleich höchst unterhaltsame Weise alle Qualitäten des Thrillers, des Abenteuerkinos und der Kriminalkomödie und bietet ganz nebenbei eine doppelbödig-ironische Anthologie US-amerikanischer Landschaften, Mythen und Denkmäler. (Markus)



Die Dämonischen

OT: Invasion of the Body Snatchers

USA 1956, 80min, R: Don Siegel, B: Daniel Mainwaring, Sam Peckinpah
D: Kevin McCarthy, Dana Wynter, King Donovan, Carolyn Jones, Larry Gates

Der Arzt Miles Bennell kehrt von einer Reise zurück in seine kleine Heimatstadt in Kalifornien. Mehrere Patienten behaupten, Familienmitglieder seien durch Doppelgänger ersetzt worden, die den Originalen in allem gleichen, aber merkwürdig gefühllos seien. Im Laufe seiner Nachforschungen wird dem Arzt klar, dass jene seelenlosen Kopien aus rätselhaften außerirdischen Samenkapseln entstehen und die Originalen dabei im Schlaf ersetzen.

Der mit sparsamen Mitteln sorgfältig inszenierte Film vermeidet sichtbare Horror-Elemente und verlässt sich auf die Wirkung geistigen und psychischen Terrors. Zunächst von der Kritik abgelehnt, gilt die beklemmende negative Utopie und vielfach auch politisch interpretierte Produktion (McCarthy-Ära) heute als subtiler Klassiker ihres Genres und als frühes Meisterwerk Don Siegels. (Oliver)

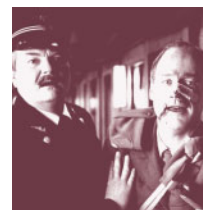


Verschörung im Berlin-Express

Schweden 2003, 100min, R+B: Peter Dalle
D: Gustaf Hammarsten, Robert Gustafsson, Gösta Ekman, Peter Dalle

Im Dezember 1945 fährt ein erfolgloser Schriftsteller und Wittgenstein-Verehrer mit dem Zug von Stockholm nach Berlin, wobei er mit seiner Tollpatschigkeit gepaart mit dem Versuch allen ständig Gutes zu tun ein enormes Chaos unter den Reisenden anrichtet. Jene bestehen unter anderem aus zwei Nonnen, einem Arzt, der mit seiner Geliebten den Mord an seiner Ehefrau plant, zwei älteren Homosexuellen sowie ein Gruppe baltischer Flüchtlinge.

Ebenso schwarzhumorige wie stilbewusste Hommage an die Klassiker des Railway-Genres und dabei überaus unterhaltsames, stellenweise sehr amüsantes Stück Kino, für das der Zuschauer eine gehörige Portion Schadenfreude und Zynismus mitbringen sollte. (Oliver)



23

Februar

Deutschland 1998, 99min, R: Hans-Christian Schmid, B: H.-C. Schmid, M. Gutmann
D: August Diehl, Fabian Busch, Dieter Landuris, Jan-Gregor Kremp, Lilly Tschörtner

Hannover Mitte der 80er: Das hoch begabte junge Computer-Talent Karl Koch überträgt mit Hilfe des gerade entstehenden weltweiten Datenetzes die Verschwörungstheorie aus Robert Anton Wilsons Roman „Illuminatus!“ auf seinen Alltag. Karl findet sich bald einer Welt voller Drogen, Paranoia, Illusionen und Halbwahrheiten wieder. Die Selbstzerstörung des Hackers mündet schließlich in seinen mysteriösen Tod: Am 23. Mai 1989 im Alter von 23 Jahren (23 ist auch die Zahl der Illuminaten) kommt er unter bis heute mysteriösen Umständen ums Leben.

Die größtenteils authentische Geschichte der Selbstzerstörung des jugendlichen Hackers Karl Koch ist zugleich ein Generationenporträt aus den Achtzigerjahren der Bundesrepublik Deutschland. (Oliver)

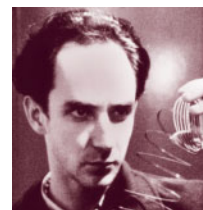


Pi

USA 1997, 85min, R: Darren Aronofsky, B: Darren Aronofsky, Sean Gullelte
D: Sean Gullelte, Mark Margolis, Ben Shenkman, Pamela Hart, Stephen Pearlman

„Pi“ ist eine Reise in die Gedankenwelt des Mathematikgenies Max: In den letzten zehn Jahren versuchte er, das numerische System zu entschlüsseln, das sich hinter der perfekten Struktur des geordneten Chaos befindet und das scheinbar auch das System der weltweiten Börsen beeinflusst. Doch kurz vor der Lösung, versinkt die Welt um ihn herum im Chaos. Die Grenzen zwischen Realität und Wirklichkeit verschwimmen genauso schnell, wie die zwischen Genie und Wahnsinn.

Der eingängige Soundtrack und die beklemmenden Aufnahmen nehmen den Zuschauer mit auf einen packenden Wahnsinnstrip und zeigen zugleich die prekären Schnittflächen zwischen Wissenschaft und Mystizismus. Ein Filmereignis nicht nur für Mathefreaks. (Oliver)



22
23
29
30
06
07
13
14
21
10
11

17
18
24
25
31
01
07
08
14
15